

Ueber Verfolgungsseuchen.

Von Dr. Wilhelm Stapel. (1946)

1.

Zweifellos hat die Geschichtswissenschaft ihre eigenen erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen und damit ihr abgrenzbares Forschungs- und Darstellungsrecht. Daher hat sie auch das Recht, sich gegen die Auflösung in Nichts-als Psychologie (Psychologismus), in Nichts-als Biologie (Biologismus), in Soziologie (Kollektivismus), Nichts-als-Gesellschaftlichkeit usw.) oder gar in pure Propaganda (Subjektivismus, Ablehnung jeglicher "Objektivität") zu wehren. Sie setzt sich nur dann ins Unrecht, wenn sie, ihrerseits die Eigenrechte anderer Wissenschaften verletzend, den "Historismus" zum alleinigen Erklärungsprinzip des gesamten menschlichen Lebens erhebt.

Dies sei vorausgeschickt, um die folgenden Ausführungen gegen das Missverständnis zu wehren, als ob wir dazu beitragen wollten, die Geschichte in Psychologie, Biologie, Soziologie, apologetische Propaganda und dergleichen aufzulösen. Wir beschäftigen uns in fester Abgrenztheit mit einem Problem der Massenpsychologie, um einen Vorgang zu klären, den dem der Historiker in seiner Geschichtsbetrachtung und Geschichtsschreibung historisch, der Jurist in seiner Rechtswissenschaft juristisch, der Arzt in seiner medizinischen Wissenschaft hygienisch, der Theologe in seiner theologischen Wissenschaft theologisch behandeln mag.

2.

Wir wissen, dass es nicht nur körperliche, sondern auch seelische Krankheiten gibt, die sich durch geistige "Infektion" verbreiten - Baschwitz' hervorragendes Werk über den Massenwahn bleibt unvergessen. (Ich darf auch auf meinen Raabe-Essay "Die sozialen Wahnbilder. Phantome, Faktionen, Moralismen" vom Februar 1928 hinweisen.) Es gibt nicht nur seelische Erkrankungen der Individuen, sondern auch seelische Massenerkrankungen, ansteckende Seuchen des Geistes, als welche "dämonisch", ganze Völker, ganze Kulturkreise ergreifen und, ein Phänomen der Selbstzerstörung des Lebend, dezimieren. Diese Seuchen treten in der Form des religiösen Fanatismus oder, in areligiöser Atmosphäre, als fanatisierende Soziallehren auf. Ihr Merkmal ist immer der Fanatismus. (Nicht umsonst findet man im neuen Testament die Mahnung:

Titus 1, 13. Vgl. 1. Timotheus 1, 10:

Die Ursache solcher seelischen Massenseuchen ist überall eine tiefe Lebensnot, ein Leide, mit dem die Menschen als Individuen nicht fertig werden und für das sie daher nach einer "Schuld" suchen. Der Schuldbegriff, gemischt aus dem moralischen und dem juristischen Schuldbegriff mit dem allgemeinen Kausalbegriff, spielt im geistigen Leben dieselbe Rolle wie die Bazillen, Virus, Bakterien im körperlichen Leben: sie bewirken die "Ansteckung". Anfällige Seelen sind empfänglich für Schuldanklagen, die den konkreten moralischen und juristischen Begriffskreis überschreiten. Und zwar ist es die Kollektivierung einer Schuld, die den Schuldbegriff infektiös macht. (Man verwechsle diesen Begriff nicht mit dem der "Sünde". Der christliche Sünderbegriff ist etwas wesentlich anderes als der moralisch-rechtlich-ursächliche Begriff der Kollektivschuld: indem er die "Schuld" auch auf den Ankläger ausdehnt und sie vor das übermenschliche Gericht Gottes stellt, entgiftet er sie.)

Wo immer in der menschlichen Gesellschaft eine Schuld entpersönlicht und kollektiviert wird, ist dem Diagnostiker das sichere Sympton gegeben, dass eine zerstörende seelische Massenerkrankung im Entstehen ist. Ein von dieser wahnhaften Krankheit befallenes Individuum wird sich der Fragwürdigkeit des Begriffes "kollektivschuld" nicht mehr bewusst, kann sich derselben nicht mehr bewusst werden, eben weil es erkrankt ist und der "Abwehrstoffe" ermangelt. (Religiös gesprochen: es ist "verblendet", "verstockt", "verhärtet".) Der Dämon ist stärker als die Einsicht des Befallenen. Und doch gibt es keine andere Heilung als die, dass man sich durch Einsicht immunisiert. Die Einsichtigkeit ist das einzige Schutzmittel gegen den Massenwahn: Heilung durch sachlich-ruhige Intelligenz.

Die seelischen Massenerkrankungen, die zunächst an dem Sympton des Auftretens von Anklagen wegen einer "kollektivschuld" erkennbar werden, führen Zwanghaft zu Massenverfolgungen. Selbst im Kulturkreis Hindus, die zur Toleranz und zum Synkretismus neigen, sind zuweilen jähe fanatische Massenverfolgungen ausgebrochen, um wieviel mehr unter den Abendländern, deren seelische Konstitution dieser Seuche, die als solche zum "ewig Menschlichen" gehört, besonders zugänglich ist! In der Geschichte des Abendlandes gibt es ausser zahlreichen Verfolgungskreisen und -zeiten in beschränkten Grenzen (Hugenottenverfolgung, die "grosse" Revolution in Frankreich, die Demokratenverfolgung im Umkreis der "Heiligen Allianz") (zwei Vorgänge, die den ganzen abendländischen Kulturkreis) und also alle europäischen Nationen in "Mitleidenschaft" zogen: die christlich-theologische Ketzerverfolgung, die bei und in Deutschland im 13. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte und die heidnisch-dämonologische Hexenverfolgung, die bei und in ihrem Höhepunkt im 17. Jahrhundert erreichte. Beide traten im Zusammenhang mit schweren Kriegszeiten auf.

3.

Heute stehen wir wiederum mitten in einem Zeitalter der Massenverfolgungen, und wiederum im Zusammenhang mit schweren Kriegszeiten. Diesmal aber handelt es sich weder um theologische noch um dämonologische, sondern um ideologische Verfolgungen. Die Ideologien sind bei den verschiedenen Nationen und innerhalb derselben verschieden, der Krankheitseffekt ist überall der gleiche: Ausrottung der "feindlichen" Ideologie durch Abtötung ihrer Träger und durch ideologische Immunisierung ("Erziehung") der von der Ansteckung Bedrohten.

Begonnen hat dieses Zeitalter damit, dass sich in Russland die kommunistische Infektion ausbreitete - der Zusammenbruch Russlands im ersten Weltkrieg hatte den Boden dafür geschaffen. Die Infektion griff über auf andere Völker, die in Verwirrung geraten waren; die "Ideologie" war jedesmal eine andere, die Krankheit dieselbe: Verfolgungswellen überfluteten Italien, Deutschland, Spanien. In Russland richtete sich die Verfolgung gegen die "Kapitalisten", die "Bürger", die "Kulaken", gegen alle "Besitzenden". Das entsprach der kommunistischen Ideologie. In Deutschland richtete sich die Verfolgung gegen die Juden und Kommunisten. Das entsprach der Rassenideologie. In Italien richtete sich die Verfolgung gegen die Freimaurer und gegen die Kommunisten. Das entsprach der faschistischen Ideologie. In Spanien richtete sich die Verfolgung gegen die Kommunisten und Atheisten. Das entsprach der phalangistischen Ideologie. Im englisch-amerikanischen Lebenskreis

wandte sich die Verfolgung gegen die "autoritären Staatsformen". Das entsprach der demokratischen Ideologie. Ueberall vollzieht sich mit verschiedener ideologischer Begründung der wesentlich gleiche Vorgang mit gleichen Methoden und gleichem Ablauf. Verfolgung erzeugt Verfolgung.

Es handelt sich um ein Gesamtphänomen, um einen degenerativen Vorgang, der ganz Europa und Asien ergriffen und auch Amerika, -freilich in geringerer Masse, infiziert hat. Die "Vorzeichen", die den Feind bezeichnen, sind in verschiedenen Landschaften und Nationen verschieden, aber die Substanz - das was in der "Klammer" steht - ist überall dieselbe:

Fragebogen plus Konzentrationslager plus Geheimbefehle plus Liquidierung von Individuen und Massen plus Zersetzung der Familien plus Denunziation und Spitzellei plus Bestrafung, plus Erziehung. Besonders zu beachten ist dabei: immer und überall wendet sich die Verfolgung auf irgendeine Weise gegen die jeweilige Bildungsschicht; denn sie ist die Trägerin der einzigen Heil- und Abwehrkraft: der Einsicht. Immer und überall wird die Verfolgung getragen von den Primitiven und den Dekadenten. Der Primitivismus allein ist zu träge zum Verfolgen, die Dekadenz allein ist zu schwach zum Verfolgen; erst die Mischung von Primitivismus und Dekadenz (von Brutalität und Intelligenz) ergibt jene Virulenz, die furchtbar wie Pest und Colera unter den Menschen wütet.

Wer den Verfolgungswahn, der seit 1917 im Zusammenhang mit den Kriegen dieses Zeitalters entstanden ist und der noch immer anschwillt, bei den Siegern nicht weniger als bei den Besiegten, nicht als ein in sich zusammenhängendes Gesamtphänomen versteht, versteht unser Zeitalter nicht.

Was die Verfolgungsseuche von 1917 bis heute von den früheren Verfolgungsseuchen (Ketzer, Hexen) unterscheidet, ist, dass ihr innerstes Wesen und ihre Methode industriell ist. Ihr Ursprung und Herd (focus) ist nicht die "alte" Schicht der Bürger und Bauern, sondern die "neue" der industriellen Massenwelt. Darin ist es auch begründet, dass ihr die Kraft der "Selbstheilung" fehlt - alles Industrielle muss sich hemmungslos bis zu seinem Ende auswirken, es muss "immer weiter". (Daher gehören die Fortschrittsideologien, die Lehren vom "ewigen Kreislauf" und dergleichen wesentlich zum Industriezeitalter.) Die Ketzerverfolgungen erzeugten aus sich selbst, weil sie religiösen Ursprungs waren, die Heilkraft des Martyriums: religiöses Märtyrertum "heiligt". Bei den Verfolgungen ideologischen Ursprungs aber hat das Martyrium seine Kraft verloren: denn hier handelt es sich nicht um "Seelen", sondern um "Menschenmaterial" und "Arbeitskräfte". Material wird selbstverständlich verschlissen, Kraft wird selbstverständlich verbraucht. Die Hexenverfolgungen erzeugten aus sich selbst, weil sie dämonologischen ("abergläubischen") Ursprungs waren, die "Heilkraft der Aufklärung". (Damit weisen wir auf die tiefste Wurzel des "Aufklärungszeitalters", auf die positive Leistung des "Rationalismus"). Bei den Verfolgungen ideologischen Ursprungs hat die Aufklärung ihre Kraft verloren; denn jede Ideologie beansprucht "Aufklärung" zu sein. (Das Ministerium Goebbels hieß offiziell: Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.) Auch der Demokratismus beansprucht, das Volk "aufzuklären". Darin geht die ideologische Verfolgung im Unterschied zur Ketzer- und Hexenverfolgung immer sofort zur "Erziehung"

über, die aber nicht mehr Bildung im edlen Sinne, sondern nur Schulung im politischen und lebensstechnischen Sinne ist. So kommt der einzigartige "Kreislauf" der ideologischen Verfolgung zustande: eine ausgebrochene Verfolgung soll durch die folgende Gegenverfolgung mittels Verfolgung geheilt werden. Hass erzeugt Gegenhass, Rache Gegenrache. Und so rollt das Rad der Verfolgung, da es keine Selbstheilung gibt, dem Ende zu: dem Massengrab des ganzen Zeitalters.

Da eine Selbstheilung nicht zu erwarten ist, kann es nur eine ärztliche Heilung geben. Das Mittel, die Verfolgungsseuche in Europa und Asien zur Erlöschen zu bringen, ist die Einsicht in das Wesen der Krankheit. Vor der Einsicht in das Wesen der Ideologie erlischt die Macht der Ideologie. Es gibt kein anderes Heilmittel als die Einsichtigkeit.

Ich wende mich an die Einsichtigen.

4.

Die Verfolgungsseuche, die in der Welt der Industrie und der Masse ausgebrochen ist, bedient sich technischer Mittel. An die Stelle des man möchte fast sagen: ehrlichen, alten - Scheiterns, dem freilich oft genug die furchtbarsten Sadismen der Tortur vorausgingen, sind Konzentrationslager und technisch geheime Massenausrottungen getreten. An die Stelle des Verhörs ist der Fragebogen getreten. Fragebogen, Konzentrationslager, Massenliquidation haben etwas Maschinenhaften, Mechanisches an sich: die "erfassen" die Individuen und "verarbeiten" sie am laufenden Band - der erste Maschinenraum ist das "Büro" mit Schreibmaschinen, wo die "Sortierung" nach vorgeschriebenen Mustern erfolgt. Auch die "Schulung" auf die befohlene Weltanschauung, auch die "Strafe", auch die "Liquidation" (mit Maschinengewehren, Gaskammer usw.) ist maschinenhaft.

Eine solche technisch-maschinelle Behandlung von geistigen Verhaltensweisen ("Gesinnungen") wird nur dadurch möglich, dass man es - unbewusst - überhaupt nicht mehr mit einzelnen Menschen zu tun hat, sondern dass man das Kollektiv einer "Kollektivschuld" - nicht untersucht und verurteilt, sondern - als selbstverständlich lebensunwürdig auszurotten sucht. Ketzer sind immer nur einzelne Ketzer, Hexen immer nur einzelne Hexen, man muss die einzelne Person auf Ketzerei oder Hexerei hin untersuchen. Das ergibt Einzelprozesse und öffentlichen Strafvolzug. Hat man es aber mit einer Kollektivschuld zu tun, so genügt es festzustellen, wer dem von vornherein verurteilten Kollektiv angehört oder nicht angehört hat. Das lässt sich durch Fragebogen feststellen. Die Strafmaschine hat alsbald nicht mehr mit Menschen, sondern nur noch mit Rubriken des Fragebogens zu tun. Wollte man jedes einzelne "Stück" Mensch unter die Lupe nehmen und auf Gesinnung untersuchen, so würde das sehr viel Arbeitszeit (die Angestellten- und Beamtengehälter kostet) erfordern, es wäre unrationell. Die Gleichung Produktionskosten (Untersuchung und Strafe) gleich Wert des Produktes (Verschwinden der störenden Ideologie) würde "nicht aufgehen".

Man weisse, dass keine Maschine völlig exakt arbeitet, es kommen immer Versager vor, um so mehr, je abgenutzter die Maschine ist. Aber solche "Unvollkommenheiten" nimmt man um des immerhin doch sicheren Gesamtproduktes willen hin. Wird aber Moral und Recht maschinenhaft produziert, so ergeben sich nicht nur einzelne Justizirrtümer und Justizmorde, sondern das ganze System wird fragwürdig. Hier sind Martyrium und Vernunft ausgeschaltet. Moral und Recht sind heute technisiert. Die Technik transscendiert heute ihre Grenzen. Das Ergebnis ist: Moral und Recht verschwinden aus der Welt, ihre Schatten leben nur noch in der Propa-

ganda weiter, wo sie als Abfallstoffe abgenutzter Zeiten und Welten verwendet werden, um feierabends die Gemüter je nachdem, zu beruhigen oder zu erregen.

Wenn wir die Reihe: Kollektivschuld - Erfassung der Schuldigen - Erledigung durch technisierte Praxis überschauen und fragen: wo liegt in diesem System, wir sagen nicht: die Schuld, sondern: der Irrtum? so ergibt sich: er liegt bereits im Beginn des ganzen Prozesses: in der Erfassung. Die Erfassung der "Schuldigen" durch Fragebögen ist dem Begriff der "Schuld" nicht adäquat. Mit dieser Methode wird nur durch Zufall unter vielen Unschuldigen auch ein Schuldiger gefunden, während die klügeren Schuldigen sich der Erfassung leicht entziehen können. Die Technik der Erfassung ist dem Ethos, dem sie dienen soll, fremd. Das kommt daher, dass eine Ideologie, die sich in ihrem Kampfe eines solchen Mittels bedient, in Wahrheit garnicht ethisch, sondern nur auf Machtverhältnisse gerichtet ist.

Doch das mag auf sich beruhen. Wir behandeln hier, um Einsicht in den Irrtum zu gewinnen, der sich zwischen Absicht und Ergebnis des Verfahrens eingeschlichen hat, das Wesen des Fragebogens.

Der Jurist kann eine "Schuld" immer nur an einer Person feststellen, alle Schuld ist personengebunden. Sind viele Personen an einem Vergehen oder Verbrechen beteiligt, so muss der Richter den ganzen Kreis der Beteiligten einzelnen vernehmen, um konkret und in fester Umgrenzung Schuld, Mitschuld, Unschuld der einzelnen Angeklagten festzustellen.

Im Gegensatz zum juristischen Verfahren geht das Fragebogen-Verfahren von der wahnhaften Konstruktion einer entpersönlichten Kollektivschuld aus: Jeder, der durch irgend ein küsseres Merkmal einer Ideologie teilhaftig ist oder gewesen ist, gilt als straffällig. So werden Schuld-feststellung und Schuldbestrafung durch den Fragebogen kollektiviert: An die Stelle des personenhaften Schuldbeweises treten die "Merkmale" einer abstrakten Idee und an die Stelle der sorgfältigen Vernehmung tritt die bürokratische Mechanisierung.

"Die soziale Bedeutung der logischen Abstraktion und das Wesen des "Büros" habe ich an verschiedenen Stellen meines Buches "Die Drei Stände. Versuch einer Morphologie des deutschen Volkes" behandelt. Eine besondere Ausführung hier würde den Rahmen dieser Abhandlung sprengen.)

Wir stellen zunächst das Unjuristische des Fragebogen-Verfahrens fest.

Erstens. Zivilrechtlich gilt, dass jeder, der eines Vergehens oder Verbrechens angeklagt ist, verschweigen darf, was ihn selbst belastet. Auch seine Frau, sowohl moralisch als auch durch Interesse mit ihm verbunden ist, darf schweigen über das, was ihren Mann belastet. Daher sieht man von ihrer Vertheidigung ab. Der Fragebogen aber fordert, dass der Befragte sich selbst belastet. Seine Selbstbelastung aber hat nicht nur für ihn, sondern auch für seine Angehörigen katastrophale Folgen. Der Befragte wird also durch "gewissenhafte" Ausfüllung des Fragebogens in schwere sittliche Konflikte gestürzt. Der Gewissenlose wird durch den Fragebogen begünstigt: er wird das, was ihn belastet, nach Möglichkeit verschweigen und herabmindern. Der Gewissenhafte wird durch genaue Angaben über sich und seine Familie unglücklich bringen, nur weil er auch dann nicht lügen will, wenn er durch Gewalt zur Antwort gepresst wird. Es handelt sich dabei nicht um einzelne Fälle, die "überall mit unterlaufen und unvermeidlich sind", es handelt sich um ein grundsätzlich und wesentlich ungerechtes Verfahren, das, um ein bestimmtes politisches

Kollektiv zu erfassen, Massen von Gerechten bestraft, schädigt und diffamiert. Die Fragebogen-Justiz ist also ungerecht.

Zweitens. Völkerrechtlich gilt, dass gegenüber dem Kriegsfeind (der kein persönlicher Feind ist, kein ~~inimicus~~, sondern ein ~~hostis~~, kein inimicus, sondern ein hostis, und als solcher, der dem Völkerrecht untersteht, ein hostis justus) die "Kriegslist" gestattet ist. Im Privatleben ist die Ueberlistung moralisch unzulässig und in bestimmten Fällen (Betrug usw.) juristisch straffällig; im Kriege der Staaten aber ist die erlaubt und wird zuweilen geradezu gefeiert und zum Ruhm angerechnet. Wenn zwei Nationen im "Kriegszustande" miteinander leben, wenn also der Friede noch nicht "geschlossen" ist (pactum), so ist die Kriegslist rechters. Verlangt der siegreiche Feind vom unterlegenen Feind vor dem Friedensschluss eine Selbstbeichtigung und Selbstschädigung durch den Fragebogen, so ist das nicht eine Handlung unter Zivilrecht, sondern eine Kriegshandlung, und der unterlegene Feind hat das Recht, sich durch eine "Kriegslist" dem Feinde zu entziehen, das heisst, auf dem Fragebogen Angaben zu machen, die den Feind irreführen.

Das Fragebogensystem krankt also an zwei grundsätzlichen Gebrachen, an einem zivil- und an einem völkerrechtlichen und ist daher als Methode der Rechtsfindung unbrauchbar.

(Um in der Landschaft des Misstrauens, die nicht ohne Beihilfe des Fragebogens in Europa geschaffen worden ist, keinen falschen Verdacht gegen den Autor aufkommen zu lassen, betone ich, dass ich selbst, der ich kein Mitglied der NSDAP war, sondern von ihr verfolgt worden bin, keinerlei Grund hatte, falsche Angaben zu machen. Gerade weil ich die Ungerechtigkeit des Fragebogens durchschaute, behandelte ich ihn so, als ob er rechtmässig wäre. Ich schreibe also nicht pro domo, sondern pro publico).

Das Unrecht des Fragebogens ist aber nicht nur juristischer, sondern auch sittlicher Art. Wir heben zwei sittliche Mängel heraus:

Erstens: Er kann in seiner starren Abstraktion der Entwicklung der politischen Tatsachen nicht gerecht werden. Wir nehmen als Beispiel die Situation derer, die in Deutschland 1945/46 einen Fragebogen nach dem anderen auszufüllen hatten. - Das Anwachsen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei sowie die Berufung Hitlers zum Reichskanzler und die Erteilung des Ermächtigungsgesetzes vollzogen sich in völlig rechtmässigen Formen und waren unanfechtbar demokratisch: der "Kampf" der Parteien, ihr Sinken und Aufsteigen gehört zum Wesen der Demokratie. Solange auch solche Parteien rechters zugelassen sind, die für die Alleinherrschaft der eigenen Partei und die Abschaffung aller anderen Parteien kämpfen (so auch die Kommunistische und die Bolschewistische Partei), ist ihr Auftreten im Rahmen der Demokratie rechtmässig (legal). Hitler wurde als Vertreter der grössten Parteivom rechtmässigen Reichspräsidenten v. Hindenburg als Reichskanzler berufen. Der Reichstag beschloss mit Zweidrittel-Mehrheit, die durch Stimmen der christlichen Volkspartei (des katholischen "Zentrums") erreicht wurde, das Ermächtigungsgesetz für Hitler, das ihm Vollmachten gab, die er als normaler Reichskanzler nicht gehabt hätte. Innerhalb der Grenzen des Reichskanzleramtes und des Ermächtigungsgesetzes war also Hitler in der Tat legal. Das wird dadurch bestätigt, dass auswärtige Mächte im Rahmen des Völkerrechtes mit ihm verhandelten: der Papst schloss mit ihm ein Konkordat. Die Societe des Nations (League of Nations, Völkerbund) in Genf schloss nach der Ernennung und Ermächtigung Hitlers Deutschland nicht aus. Die Staaten brachen ihre diplomatischen Bezie-

hungen mit dem Deutschen Reiche nicht ab. England schloss mit Hitler einen Flottenvertrag und verhandelte über einen Wirtschaftsvertrag. Stalin schloss mit ihm einen Nichtangriffspakt. Erst an dem Punkt, wo Hitler seine Vollmachten überschritt, wurde er illegal und damit zum Usopator, dem zu gehorchen niemand mehr verpflichtet war. Solange er und die NSDAP legal blieben, war für den Staatsbürger, zumal für den gewissenhaften, der Eintritt in "die Partei" und ihre "Gliederungen" ein Akt, der in Form und Substanz durchaus loyal und rechters war. Bestraft man ihn dafür, dass er in den Grenzen des geltenden Rechtes gehandelt hat, so muss man auch diejenigen bestrafen, die ihn durch ihr Beispiel und Verhalten dazu verleitet haben. Hitler für den rechtmässigen und bevollmächtigten Repräsentanten des Deutschen Reiches und seine Partei für eine rechtmässige Partei halten. Zwar Hindenburg, Neville Chamberlain und Roosevelt sind nicht mehr erreichbar, wohl aber die Reichstagsabgeordnete, die das Ermächtigungsgesetz beschlossen haben, wohl der Papst, der das Konkordat mit Hitler geschlossen hat, wohl die englischen Staatsmänner, die mit ihm verhandelt haben, wohl Stalin, der mit ihm einen Vertrag geschlossen hat usw. Ihnen allen müsste der Fragebogen über ihre Beziehungen zu Hitler zur gewissenhaften Ausfüllung vorgelegt werden: eine grosse und sogar vor-dringliche Aufgabe für die Uno. Bestraft man deutsche Beamte, Profes-soren, Pastoren, Lehrer, Gastwirte, Bauern, Maschinensetzer, Schorn-steinfeger, Studenten, Gemüsehändler, Dichter usw. dafür, dass sie Hitler als dem legalen Repräsentanten des Deutschen Reiches vertraut und sich aus Loyalität, aus gutem Willen usw. seiner Partei angeschlossen haben, so muss man zunächst diejenigen Staatsmänner, und zwar nicht nur die deutschen, sondern auch die ausländischen, dafür bestrafen, dass sie durch ihre Handlungsweise die deutschen Staatsbürger irrege-führt haben. Sie alle sind die moralische Ursache, sind also "moralisch schuldig", dass die Deutschen nicht nur "blind", sondern sogar sehend Hitler vertraut haben. - Dasselbe wie für die Deutschen gilt für die anderen Nationen. Hätten die Deutschen 1941 über England gesiegt, so würden wir uns aus Gründen des Rechtes sowohl wie der Moral dagegen wenden müssen, dass die Engländer, die Winston Churchills konservative Partei und alle mit ihr im Kriege verbundenen Parteien gewählt haben, auf Grund von Fragebogen-Erpressungen bestraft, zum Teil enteignet, ihrer Gehälter, ihrer Pensionen beraubt, aus ihren Wohnungen geworfen, zum Steineklopfen usw. gezwungen würden, kurz, dass sich der ideologi-sche Verfolgungswahn gegen den "Demokratismus" austoben würde. Die Deutschen sind durch die Niederlage wenigstens vor dieser Schuld - nach so viel anderer Schuld, die sie als Sieger auf sich luden - bewahrt worden.

Zweitens. Der Fragebogen kann immer nur einzelne, zusammenhanglose Daten und Tatsachen feststellen: ob einer der NSDAP und ihren Gliederungen angehört hat, von wann bis wann, ob er durch die NSDAP geschädigt wor-den ist, ob er Vorteile durch sie gehabt hat, ob seine Onkel und Tanten in der Partei waren oder nicht, ob er ein Amt in der Partei gehabt hat und dergleichen. Was ein Fragebogen dann selbst nicht feststellen kann, wenn er von dem abgefeimtesten praktischen Psychologen in Verbindung mit Spezialisten der Wirtschaftsspionage ausgeklügelt worden wäre, ist eine der entscheidenden Tatsachen des Lebens: die geistige Entwicklung eines Menschen, sowohl die moralische wie die politische. Es gibt Idealisten, die in den Zeiten, da es noch Gefahr an Leib und Leben mit sich brachte, Nationalsozialist zu sein, glühende Nationalsozialisten waren, die aber - als die Partei gesiegt hatte und den Versuchungen der Macht in einer schauerlichen Weise unterlag, die an gewisse Vorgänge des Altertums erinnert, nur dass solche Vorgänge heute im Massenzeitalter Millionen statt Tausende treffen - einen unterirdischen Kampf gegen den Nationalsozialismus geführt, unter mancherlei Tarnungen, und schliesslich

zu dem engeren und weiteren Kreis des "20. Juli 1944" gehört haben. Aber der Fragebogen enthält nichts als das Datum des "Eintritts in die NSDAP". und vielleicht ist der Mann - entsetzlich! sogar einmal drei Monate lang Blockleiter oder Ortsgruppenleiter gewesen. Es gibt aber auch Leute, die nie in der Partei waren, aber durch "Beziehungen" staatliche Ämter oder wirtschaftliche Vorteile erlangten. Wie mancher hat sich spät der Partei angeschlossen, nicht aus Überzeugung, sondern um eines Vorteils willen. Er ist "kein alter PG" und schmunzelt über sein schlaues Schicksal. Seine Gesinnung ist etwas, das sich auf Grund persönlicher Erlebnisse und Einsichten entwickelt, sie ist nicht aus den Daten eines Fragebogens abzulesen und zu rubrizieren. Um die Entwicklung eines Menschen zu werten, genügt auch nicht irgend ein Etappenoffizier mit Dolmetscherin, Schreibmaschine und der Vollmacht, ein Leben, das, außerhalb der ihm zugänglicher Sphäre gelebt, schweren Schicksals voll ist, mit einer Unterschrift unter einen Ukas zu zertrümmern. Die Grundlage für ein gerechtes Urteil war von je, ist und bleibt: Der Gesamtcharakter eines Menschen in seiner religiösen, moralischen und politischen Entwicklung. Dieser entzieht sich aber der Erfassung durch bürokratische Methoden. Hier ist Menschenkenntnis und persönlicher Eindruck notwendig. Anders kommen wir nicht aus der Nebelwelt des Verfolgungswahns heraus, der mit den statistischen Ziffern seiner Opfer auch noch propagandistisch prunkt.

Wir haben gezeigt, dass das Fragebogensystem juristisch und moralisch verwerflich ist. Entstanden in der Massenwelt, erzeugt aus einem materialistisch-mechanischen Denken, ausgeübt in abgeschlossenen Büros fern dem wirklichen Leben, zu einer Angelegenheit der Statistik geworden, führt es nicht nur "zuweilen" "auch" zu Ungerechtigkeiten, sondern ist seinem Ursprung und Wesen nach allen Recht und aller Sittlichkeit unangemessen. Es zieht den Recht und der Sittlichkeit den Boden unter den Füßen weg, korrumpiert das Zusammenleben der Menschen und wird zu einem Werkzeug, den ideologischen Massenwahn in Massenverfolgungen umzusetzen. Dieses System gehört zu den ungeheuerlichsten Phänomenen eines dem Abgrund zusilenden Zeitalters, und darum ist dieses Zeitalter ihm - unkritisch verfallen. Das Ungeheuerliche ist dem Menschen einer Zeit selbstverständlich, in der sich die Sittlichkeit in angewandte Psychologie und Propaganda aufgelöst hat. Ueber dem Wahn der Selbstverständlichen und Selbst erachten vernimmt nur noch der Christ den Seufzer des sterbenden Christus (Lukas 23,24): "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

6.

Durch den Begriff der "Kollektivschuld" wird jeder einzelne, der auf irgendeine, wenn auch noch so mittelbare Weise in Zusammenhang mit einer verfolgten Ideologie geraten ist, als "Schulden" betrachtet.

"Schuld" erfordert "Strafe", nach der modernen Rechtsphilosophie "Erziehung". So wird in einem zugleich primitiven und mechanistischen Gedankengang ein ganzes ideologisches "Kollektiv" unter "Strafe" und "Erziehung" gesetzt. Hochentwickelte Geister werden von primitiven Schulungsrednern vermittelt Phrasen auf der einen Seite "nationalsozialistisch", auf der anderen Seite "demokratisch" "erzogen". Künstler und Gelehrte werden mit massiven Arbeiten "bestraft". Strafe und Erziehung verlieren ihren Sinn. Strafe und Erziehung werden zu Mitteln wahrhafter Verfolgungen, die im Verstand der Begriffe alle definitive Festigkeit verlieren.

Nach unseren Beobachtungen erleidet den schwersten Schaden die Bildungsschicht Europas sowie das wehrlose Greisentum, jene, weil sie durch die primitive Verfolgung unter das Urteil ideologischer Dummköpfe und Halbgebildeter gerät, dieses, weil es - nun einfach, weil es noch da ist. Man sollte Männer und Frauen, die ein gewisses Alter erreicht haben, nicht mehr verfolgen; es ist unehrenhaft und verstösst gegen das vierte Gebot.

Wie sich das System praktisch auswirkt, sei an einigen Beispielen aus meinem nächsten Lebenskreis in möglichster Knappheit dargestellt. Exempla docent.

Ein siebenzigjähriger, völlig unpolitischer Beamter, der seiner Stadt länger als ein halbes Jahrhundert gedient hat und der nur deshalb nicht pensioniert worden war, weil man im Kriege auf seinen Dienst nicht verzichten konnte, wird plötzlich in der vom Sieger vorgeschriebenen brüskten und entehrenden Form ohne Gehalt und Pension auf die Strasse gesetzt. Was sein Fragebogen "erfasst" hatte, war: dass er 1933 in "die Partei" eingetreten war und dass er später ein paar Monate die Beiträge für die nationalsozialistische "Volkswohlfahrt", eine charitative Organisation, die auch Nicht-Parteigenossen versorgte, in seinem Wohnbezirk eingesammelt hatte. Was nicht "erfasst" wurde, war: dass er, aller Politik fern, der Darstellung Glauben geschenkt hatte, es sei Beamtenpflicht, der NSDAP anzugehören, dass er sich der Wohlfahrtsorganisation aus christlichen Motiven nicht entzogen hatte und dass er, vor die ihm überraschende Entscheidung gestellt, entweder die Tätigkeit für die nationalsozialistische Volkswohlfahrt oder aber sein Ehrenamt als Kirchenältester aufzugeben, charaktervoll der Kirche treu geblieben war und das Parteiamtchen aufgegeben hatte. (Dieser Fall ist unter den mir unmittelbar bekannten der einzige, der, freilich nach langer Zeit und mit grosser Mühe, rückgängig gemacht wurde.)

Ein einundsiebenzigjähriger Gerichtsvollzieher, seit 1940 pensioniert, erhält 1946 plötzlich zu seinem Entsetzen die Mitteilung, dass auf Anordnung des Siegers seine Pension nicht mehr gezahlt werde. Ein schon ausgezahlter Monatsbetrag wird zurückgefordert. Was hatte der in Ehren alt gewordene Mann "verbrochen"? Völlig unpolitisch hatte er sich 1937 von Kameraden bereden lassen, in die NSDAP einzutreten, aus gutmütiger Nachgiebigkeit. Einmal war er auch zur SA geworben worden, war aber nach einem halben Jahr wieder ausgetreten, da er sich dort nicht wohl fühlte. Deshalb ist der hilflose alte Mann nun mittellos.

Einer alten Hebamme wurde plötzlich die Pension, die sie nach dem Tode ihres Mannes erhielt, entzogen; denn ihr 1940 verstorbener Mann, ein kleiner Beamter, war, zu einer Zeit, als es noch keine Vorteile, sondern Nachteile brachte, aus Idealismus in die NSDAP eingetreten und hatte das "goldene Parteiabzeichen" erhalten, ohne daraus sonderlichen Nutzen zu ziehen. Das genügte, um die Witwe sechs Jahre nach dem Tode ihres Mannes mittellos zu machen.

Ein Arbeiter, der nie Mitglied der NSDAP war, trat 1933 auf Drängen seiner Kameraden in den damals neu zusammengesetzten Betriebsrat der Fabrik ein, und es gelang ihm, eine Anzahl sozialdemokratischer und kommunistischer Kameraden, deren Stellen mit arbeitslosen SA-Männern besetzt werden sollten, vor der Entlassung zu retten. Als 1945 ein ihm persönlich verfeindeter Arbeitskamerad in den neuen Betriebsrat gelangte, wurde er plötzlich aus der Arbeit entlassen und verlor zugleich damit die Rechte, die er durch jahrzehntelange Zugehörigkeit zum Betrieb erworben hatte.

In einem grösseren Betrieb wurden plötzlich drei leitende Angestellte auf Befehl des Siegers unter sofortiger Sperrung des Gehalts entlassen, obwohl sie weder Mitglied der NSDAP noch in ihrer Gesinnung Nationalsozialisten waren. Aber der Betrieb war mehrere Jahre bis 1943 im Besitz der "Deutschen Arbeitsfront" gewesen. Die "Schuld" der auf die Strasse geworfenen Nicht-Nationalsozialisten bestand darin, dass sie, da niemand im Betrieb je ihre Mitgliedschaft zur Partei geordert hatte, ihrerseits keinen Grund gesehen hatten, sich und ihre Familien durch ostentative Kündigung einer politischen Verfolgung auszusetzen. Auch hatten sie geglaubt, die Herrschaft der Nationalsozialisten werde nicht von Dauer sein.

So spielte sich die Verfolgung in den Jahren 1945 und 46 ab. Die alten Männer und Frauen versinken schuldlos in Bitterkeit und Hunger. Sie sterben wie Tiere in Höhlen. Die jüngeren, noch vitalen und virilen Elemente aber werden zur Wut gereizt und von Hass durchskauert, sie werden nicht nur selten virulent. Ihrer Arbeit und ihres Arbeitslohnes beraubt, suchen sie auf dem "schwarzen Markt" Geld zu verdienen. Man antwortet vielleicht: Für diese ist das Arbeitsamt, das Wohnungsamt, das Weiss-Gott-was-für-ein-Amt da, und nicht zum wenigsten die Polizei. Doch von einem bestimmten Punkt der Entwicklung, man sagt besser: der Zersetzung an, ist die Intelligenz des leidenschaftlich Hassenden, der sich als Opfer der Ungerechtigkeit fühlt, allen Ämtern der Welt überlegen. Es bilden sich Einverständnisse und Widerstandsnester, die durch Verfolgungen nicht mehr niederzukämpfen sind. Die Zusammenhänge zwischen Denazifizierung und Schwarzem Markt sind offenkundig. Hier entsteht eine Unterwelt, in der Satane neue Mittel der Rache schmieden.

Was alle diese Vorgänge mit einem besonderen Schauer umgibt, ist das Eingreifen unsichtbarer Mächte aus der Verborgenheit. Im bolschewistischen System ist es die G.P.U., im nationalsozialistischen System war es die Gestapo, im Demokratischen System ist es der Secret Service. Ohne sichtbaren Grund, ohne Verhör greift plötzlich eine Hand aus dem Dunkel, und ein Mensch wird entführt. Das erzeugt eine Atmosphäre der Furcht und des dumpfen Hasses. Eine böse Saat ist gesät.

7.

Wir haben einen Einblick in den Gesamtvorgang und in gewisse Einzelvorgänge der allgemeinen Verfolgungsseuche, die für die Weltgeschichte dieser Jahrzehnte charakteristisch ist, zu geben unternommen, um Einsicht zu erwecken. Aber die Einsichtigkeit immunisiert immer nur Einzelne. Wie kann man die tödliche Seuche als Massenerscheinung zum Erlöschen bringen? Es gibt keine andere Möglichkeit als die, dass die Verantwortlichen und Mächtigen, das sind die Sieger, zur Einsicht kommen und tun, was die Einsicht rat.

Erstens. Man verbrenne diese wahnsinnigen Fragebögen und verbiete die Herstellung neuer, damit das Papier edleren Zwecken vorbehalten bleibe. Man löse die Bürde auf, die mit Fragebögen arbeiten.

Zweitens. Man verzichte auf alle Konzentrationslager, denn sie sind die Brutstätten, in denen Verfolgung brüten oder, wenn sie ohn-~~ver~~ Verfolgte mächtig erschlaffen, Gottes Zorn über die Verfolger hervorrufen.

Drittens. Man schaffe die geheimen Mächte ab, die das Martyrium in Nacht und Verborgenheit hüllen. Damit wird den Völkern zunächst einmal das Aufatmen der von Angst erdrückten Brust ermöglicht.

Aber was soll an die Stelle dieser krankhaften Mächte der Verfolgung treten? Es wäre wider jegliche Einsicht, die Dinge "einfach laufen" zu

lassen. Was soll man nicht nur lassen, sondern tun?

Erstens. Man muss an die Stelle der mechanisierten Massenverfolgung eine echte Rechtsprechung setzen. Wie es Vormalsschlichter, Friedensrichter usw. gibt, kann es auch Gerichte und Richter geben, die nach einem vernünftigen, klar umrissenen Recht die Reklamation des Staates und der Wirtschaft von den bösartigen Elementen einer offiziell verbotenen politischen Partei vollziehen. Diese Gerichte können von sich aus Untersuchungen vornehmen, sie müssen auch die einlaufenden Anklagen zu untersuchen. (Um die Substanziellen Sachverhaltsuntersuchungen zum Stillstand zu bringen, könnte man, wenigstens in krasseren Fällen, die Penanzianten zu Schadensersatz verurteilen). Die Untersuchung betrifft die Personen und ist auf Handlungen gerichtet, Richter dürfen nur unabhängige Männer sein, die über allen Verdacht der Parteilichkeit stehen. Für die verschiedenen Berufsgruppen sollten solche Gerichte mit Männern des Berufes besetzt werden: sie haben die Segnisse ihrer Berufspsychologie.

Zweitens. Da die Verfolgungssuche ursächlich mit der durch Kriege hervorgerufenen Not und mit den daraus entspringenden Angst und Menschenzusammenhang, bekämpfe man die Wüste des Volkes und richte den Geist der Menschen auf gesunde, förderliche Arbeit. So der einzelne Mensch, die einzelne Familie hoffen kann, durch eigene Arbeit vorwärts zu kommen, verlieren die Ideologien ihre wahnhafte Macht. Es blüht das persönliche Freiheitsgefühl und das freiwillige Selbstbewusstsein auf. So, und nur so, entsteht echte Demokratie. (Athens Demokratie ging an peloponnesischen Kriege zugrunde. Die alte deutsche Demokratie, das "alte Recht", ging am Dreissigjährigen Kriege zugrunde.)

Drittens. Da die Verfolgungssuche in unserer Zeit von politischen Ideologien betrieben wird, und sich gegen politische Ideologien richtet, bringt man die Suche nur dadurch zum Stillstand, dass man die Krisen entpolitisiert. Das heißt eine "benazifizierung", wenn sie die benazifizierten in andere politische Landschaften, in kommunistische und demokratische Überführt wird. In anderen Formen die alte Suche auszurechnen; der politische Mess führt zu neuen Massenverfolgungen. Man muss die geistige Atmosphäre von der politischen Hypertrophie reinigen. Man gebe zu und lehre, dass es in der Welt noch andere und wichtigere Dinge als immer nur Politik, Politik, Politik, gebe.

Aber alle Einsicht, alles Recht, alle Wohlfahrt, alle Enthaltensamkeit von politischen Landschaften reichen nicht bis in die letzte Unterweltstiefe der menschlichen Seele hinein, bis in die innerste Hölle, wo "l'imperatore del doloroso regno" mit den "Tre facce alla sua testa" im Eise des Jesses, der Satan, ruht, von dem "ogni lutto" ausgeht. (Dante, Inferno. 34, 28 ff.) Von dort her bringen, im Zweifel einer ideologisierenden "Vernunft" die tiefverdrängten Forderungen einer Gerechtigkeit, die der höchsten Hölle entgegen schmeichelt, herauf, eisig und feurig zugleich. Damit beginnt im Namen der "Freiheit" der "Gerechtigkeit", der "edleren Rasse", der "Gleichheit" usw. die Verfolgungsschritte und treibt die schauernden Menschenmassen in den Abgrund des Todes. Hier hilft nicht Vernunft (Sophia), sondern nur eine Kraft (Dynamis) die, ohne die von Gott gesetzten Grenzen und Rangordnungen in der Schöpfung Gottes auszuheben, die grenziöse Liebe, Freundschaft und Hilfe hervorbringt gegenüber Allen, die als "seelig" sind durch "Leid", "seelig" durch "Vernunft" "um der Gerechtigkeit willen." (Matth. 4, 5 ff. Ich sehe in aller Welt keine andere Kraft, die das hervorbringt, als das kühle, laute und reine Evangelium Jesu Christi. Dies ist die überirdische Macht, die das persönliche Leben vor der Selbstgerechtigkeit bewahrt und die an die Stelle der Verfolgung "siebenzigmal siebenmal" die Verge-

bung setzt (Math. 10, 17.) Das ist die Macht, die nicht richtet noch reu-
net, sondern himmlische Gnade strahlt. Diese Gnade des Himmels, die sich
in Menschenherzen in menschliche Gnade wendet, ist die einzig wahrhaft
königliche Macht. Wer nicht an Gott in Jesu glaubt, glaube den Worten
William Shakespeares, dessen Worte recht gelesen, ein Lobpreis der
einzig wahrhaft königlichen Tugend sind: der edlen Gnade. Sein tief-
ster Vorwurf gegen die Verfehrten der Tugend in Verfolgung ist:
"ought you lord of more true gentleness." Was den Herrn Gott vom
Satan unterscheiden, wenn er nicht voller Gnade wäre? Wo unterschei-
det die Menschen noch von den Tieren, wenn sie ohne Gnade sind? Gnade
ist die wunderbarste Vereinigung von Macht und Milde, von Erkenntnis der
Sünde und Vergebung der Sünde. Ohne der gnadenlosen Will